

**BEITRAG ZUR SYSTEMATIK UND FAUNISTIK DES GENUS  
PSEN LATR. SUBGENUS MIMESA SHUCK  
(HYM. SPHECIDAE)**

JOACHIM OEHLKE

(Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Friedrichshagen, D. D. R.)

Meine Exkursionsausbeuten der vergangenen Jahre enthielten eine größere Anzahl Exemplare aus dieser Untergattung. Bei der Determination dieser Tiere habe ich die Gelegenheit benutzt, die Arten unserer Sammlung (DEI) und die des Zoologischen Museums Berlin (Zool. Mus.) durchzusehen. Reichhaltiges Material erhielt ich vom Nationalmuseum Prag und aus der Coll. Kocourek, so daß es mir möglich war, einen guten Überblick über das Vorkommen der Arten in der ČSSR zu geben. Die Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Arten machten es notwendig, einige Typen von Maidl aus dem Zoologischen Museum Wien zu untersuchen. Für die Ausleihe des Materials bin ich Herrn Dr. Königsmann (Berlin) und besonders Herrn Dr. Bouček (Prag) für die Ausleihe von Typen Herrn Dr. Fischer (Wien) zu großem Dank verpflichtet. Die unter „Verbreitung in der ČSSR“ aufgeführten Exemplare befindet sich im Nationalmuseum Prag, bzw. in der Sammlung Kocourek.

Die Bestimmungstabellen bei Schmiedeknecht (2. Auflage, 1930) sind für die mitteleuropäischen Spheciden unzureichend und auch nomenklatorisch überholt. De Beaumont hat 1937 eine ausgezeichnete Monographie der paläarktischen Psenini veröffentlicht, die 1949 von Blüthgen faunistisch in geringen Maße ergänzt wurde. Die vorliegende Arbeit soll eine weitere Ergänzung darstellen.

Die Gattung *Psen* Latr. ist charakterisiert durch den langgestielten Hinterleib, einen Dorn oder Höcker zwischen der Fühlerbasis, die 3 Cubitalzellen der Vorderflügel und den Cubitalnerv der Hinterflügel, der vor dem Ende der Analzelle entspringt.

Die Gattung ist zumindest holarktisch und zerfällt in eine Anzahl Untergattungen. Die nearktischen Arten sind habituell den paläarktischen sehr ähnlich. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die Unterscheidungsmerkmale allein unserer Arten oft recht geringfügige sind. So liegt das Hauptgewicht bei der Untergattung *Mimesa* auf der Oberflächenstruktur der Mesopleuren, des Mesonotums und Metathorax, der Form der Fühlergießel und des Clypeus, der Gestalt und Länge des Petiolus und der Färbung der Abd.-Tergite. Die paläarktischen Untergattungen trennen sich folgendermaßen:

Genus *Psen* Latreille, 1796

1. Der 2. Discoidalnerv mündet in die 3. Cubitalzelle, selten interstitial . . . . . Subgenus ***Psen*** Latreille, 1796  
— Beide Discoidalquernerven münden in die 2. Cubitalzelle . . . . . 2
2. Am oberen Ende der glänzenden Mesopleuren befindet sich eine deutliche Quernaht. Von der Fühlerbasis zum vorderen Ocellus verläuft eine deutliche Leiste. Körper schwarz . . . . . Subgenus ***Mimumesa*** Malloch, 1933  
— Quernaht der chagrinierten Mesopleuren reduziert, Stirnleiste zwischen den Fühlern zum unteren Ocellus undeutlich oder nicht vorhanden. Abdomen meist zweifarbig . . . . . Subgenus ***Mimesa*** Shuckard, 1837

Subgenus *Mimesa* Shuck.*Mimesa* Shuckard, 1837.*Aporia* Wesmael, 1852.

Die westeuropäischen Arten lassen sich insbesondere auf Grund der Struktur der Mesopleuren in drei Gruppen einteilen.

Eine unter diesen Gesichtspunkten aufgebaute Bestimmungstabelle soll die Determination der ansonsten schwer unterscheidbaren Arten erleichtern.

1. Mesopleuren median nur fein lederartig, ohne größere Punktur . . . . . [equestris-Gruppe] 1. **equestris** (F.)  
— Mesopleuren median mit zerstreuter oder dichter größerer Punktur . . . . . 2
2. Mesopleuren median zerstreut punktiert, Petiolus dorsal flach bis konkav, Geißelglieder der ♂♂ unten gewölbt, Clypeuswulst der ♀♀ stets vollständig . . . . . [bruxellensis-Gruppe] 3.  
— Mesopleuren median dicht punktiert, Petiolus dorsal konvex oder mit Leisten, Geißelglieder der ♂♂ unten nicht gewölbt, Clypeuswulst der ♀♀ oft reduziert . . . . . [crassipes-Gruppe] 4
3. Petiolus dorsal konkav und besonders apikal gerunzelt, kürzer als der Postpetiolus, breit. Geißel der ♂♂ schwach verlängert . . . . . 2. **shuckardi** (Wesm.)  
— Petiolus schmal, oben flach und glatt, länger als der Postpetiolus. Geißel der ♂♂ stark verlängert . . . . . 3. **bruxellensis** (Bondr.)
4. Petiolus länger als oder so lang wie der Postpetiolus, die dorsale, gerundete Leiste ist glatt und glänzend, sie bedeckt die gesamte Breite des Petiolus. Habitus schlank . . . . . 5  
Aus der Umgebung von Wien wurde von Maidl eine Art beschrieben, von der nur ♂♂ bekannt sind. Charakteristisch ist die kurze Geißel, deren vorletzte Glieder deutlich höher als lang sind. Der Petiolus ist kürzer als der Postpetiolus, oben stark konvex mit einer feinen Längsfurche. Der Körper ist schwarz . . . . . 8. **vindobonensis** (Maidl)
- Petiolus kürzer als der Postpetiolus, dorsal weniger glatt mit schmaler Leiste, Habitus gedrungen . . . . . 6
5. Clypeuswulst der ♀♀ auf zwei Höcker reduziert, die breite Wölbung des Petiolus ist oben durch eine feine Furche geteilt . . . . . 6. **grandii** (Maidl)
- Clypeuswulst der ♀♀ vollständig, der Petiolus oben nicht längsgeteilt 5. **tenuis** n. sp.
6. Clypeuswulst der ♀♀ unvollständig oder reduziert, Petiolus kürzer als der 3. Metatarsus . . . . . 7. **crassipes** (Costa)
- Clypeuswulst der ♀♀ vollständig, Petiolus im Normalfall länger als der 3. Metatarsus . . . . . 4. **bicolor** (Jur.)

Bei der Besprechung der einzelnen Arten führe ich nur diejenigen Exemplare an, bei denen mir unveröffentlichtes Material vorlag oder die systematischer Ergänzung bedürfen. Ich halte es für vorteilhaft, eine kurze Artcharakteristik mit den wichtigsten Erkennungs- und Unterschei-

dungsmerkmalen anzugeben, wobei als Grundlage die oben angeführte Tabelle dient.

### **equestris-Gruppe**

Die typische Art dieser Gruppe hat die weiteste Verbreitung innerhalb der Arten der Untergattung. Sie erstreckt sich von Westeuropa bis zum östlichen Asien (Korea) und scheint mir auch aus diesem Grunde phylogenetisch am ältesten zu sein.

Die Mesopleuren sind fein lederartig chagriniert und weisen nur am Rande größere Punkte auf. Die Clypeuswulst der ♀♀ liegt nahe am apikalen Rand des Clypeus. An der gleichen Stelle weisen die ♂♂ ebenfalls eine schwache Verdickung auf, wie sie außer zuweilen bei *shuckardi* sonst nicht zu finden ist. Der apikale Rand des Clypeus ist fast flach, während er bei den anderen Arten aufgebogen erscheint (außer *shuckardi*).

Zu dieser Gruppe kann man noch *beckeri* Tourn. (Südosteuropa) und *aegyptiacus* Rad. (Nordafrika) rechnen, welche jedoch deutlich, außer in ihrer Struktur der Mesopleuren, von *equestris* verschieden sind.

#### **1. *Psen equestris* (Fabr.)**

*Trypoxylon equestris* Fabricius, 1804.

*Mimesa bicolor* Schuckard, 1837 et auct. nec Jurine, 1807.

*Mimesa lutaria* Dahlbom, 1843.

Charakteristisch ist der lange Petiolus mit einer dorsalen gerundeten Leiste. Der Postpetiolus ist dunkel gefleckt. Die Mesopleuren fein lederartig punktiert, jedoch ohne größere Punkte. Tarsen dunkel. Beim Weibchen das 3. Abd.-Segment rot. Die ersten Glieder der Fühlergeißel sind beim Männchen seitlich schwach rundlich eingeschnürt.

Das gesicherte Verbreitungsgebiet der Art umfaßt Eurasien. Im Süden des Gebietes scheint sie seltener zu sein.

Untersuchtes Material (65 exemplare). — Deutschland: 1 ♀ Zootzen (Brandenburg), Coll. Schwarz (DEI); 1 ♀ Fürstenberg/Oder, Coll. Lichtwardt (DEI); 1 ♂ 5 ♀♀ Umgebung von Berlin, Coll. Oldenberg und Lichtwardt (DEI); 5 ♂♂ 4 ♀♀ Umgebung von Berlin-Biesenthal 8. und 9. 1962; leg. Oehlke; 1 ♂ Mosigkau 16. 7. ? (DEI); 1 ♂ Sendelbach/Main, Romberg 7. 1939, leg. Bischoff (Zool. Mus.) — ČSSR: Bohemia (34 Exemplare): 1 ♀ Košice 8. 1913; 2 ♂♂ 2 ♀♀ Kolín 6., 7. und 8. 1904, leg. Kubes; 1 ♀ Jílové 8. 1909, leg. Holík; 8 ♂♂ Budislav 8. 1929, leg. Obenberger; 1 ♂ 2 ♀♀ Sadská 7. 1912, leg. Šustera; 2 ♂♂ Turnov, 8. 1911, leg. Šustera; 1 ♀ Modřany 9. 1909, leg. Šustera; 1 ♂ 2 ♀♀ Houška 8. 1936, leg. Šustera; 1 ♂ Hradec Králové, leg. Sekera; 1 ♀ Javorná bei Karlovy Vary 8. 1937; leg. Šustera; 3 ♂♂ 2 ♀♀ Káraný nad Labem, leg. Obenberger; 2 ♂♂ 1 ♀ Malá Skála, leg. Obenberger; 1 ♀ Staré Buky bei Trutnov 7. 1932, leg. Špaček; 1 ♂ Trutnov 7. 1935, leg. Špaček; 1 ♂ Sušice 1896, leg. Kubes; 1 ♂ Praha-Řevnice 7. 1945, leg. Bouček. Moravia (11 Exempl.): 1 ♂ Čejč 8. 1943, leg. Zavadil; 1 ♀ Ubušín 8. 1930, leg. Gregor; 3 ♂♂ 2 ♀♀ Hodonín 8. 1958, leg. Kocourek; 1 ♀ Bzenec 8. 1963, leg. Kocourek. Slovakia (1 Exempl.): 1 ♂ Stúrovo (= Parkan) 8. 1946, leg. Zavadil.

### **bruxellensis-Gruppe**

Die beiden hierher gehörigen Arten bleiben auf das mittlere und nördliche Europa beschränkt.

Der mediane Teil der Mesopleuren hat auf lederartigem Untergrund

vereinzelte gröbere Punkte. Der Petiolus ist dorsal flach oder besonders apikal konkav. Charakteristisch ist die starke Wölbung der männlichen verlängerten Fühlergeißel auf der Unterseite. Die Art *gussakowskii* Beaum. [= *costae* Gussak.] ist mir nur aus der Literatur bekannt und gehört wahrscheinlich hierher.

## 2. *Psen shuckardi* (Wesm.)

*Mimesa equestris*: Shuckard, 1837.

*Mimesa equestris*: Dahlbom, 1843 und 1845.

*Mimesa schuckardi* Wesmeal, 1852.

Der Hinterleibsstiel ist breit und kurz, oben konkav und apikal gerunzelt. Mesopleuren lederartig und weitläufig punktiert, alle Tarsen braun. Das 2. Abd.-Segment rot, der Postpetiolus beim Weibchen selten gefleckt. Beim Männchen sind die ersten Glieder der Fühlergeißel seitlich stark rundlich eingeschnürt.

Die Art tritt vereinzelt in ganz Mitteleuropa auf.

Untersuchtes Material (30 Exempl.). — UdSSR: 2 ♀♀ Kurland (Balticum), Wez-kukkul 7. und 8. 1916, leg. Bischoff (Zool. Mus.). — Deutschland: 1 ♀ Ferchland (Sachsen), 8. 1923, leg. Bischoff (Zool. Mus.); 2 ♂♂ 1 ♀ Niederlehme (Umgeb. Berlin), 6. 1921 und 1922, leg. Bischoff (Zool. Mus.); 1 ♂ Berlin-Finkenkrug, 6. 1918, leg. Bollow (DEI); 1 ♀ Umg. Berlin, Störitzsee, 7. 1963, leg. Oehlke; 1 ♀ Ratsch (Oberschlesien), 7. 1884, leg. Konow (DEI). — Albanien: 1 ♀ Mali me Gropë, Dolinengebiet, 1350 m, 7. 1961, Albanien-Expedition (DEI). — ČSSR: Bohemia (11 Exempl.): 1 ♀ Sušice, 1896, leg. Kubeš; 1 ♂ Čelákovice, 7. 1943, leg. Kocourek; 3 ♂♂ Černošice 6. 1918, leg. Šustera; 1 ♀ Budislav 8. 1929, leg. Obenberger; 1 ♀ Javorná b. Karlovy Vary 8. 1936; 1 ♀ Hlásná Třebáň 7. 1930, leg. Šustera; 1 ♂ Modřany 7. 1911, leg. Šustera; 1 ♀ Pelhřimov 8. 1909, leg. Šustera; 1 ♀ Hradec Králové 6. 1916, leg. Sekera. Moravia (3 Exempl.): 1 ♀ Hranice 8. 1926, leg. Zavadil; 1 ♀ Pouzdrany 7. 1937, leg. Hoffer; 1 ♀ Bezkydy: Ondřejník 6. 1937, leg. Zavadil. Slovakia (6 Exempl.): 1 ♂ Bratislava 6. 1936, leg. Kavan; 3 ♂♂ Štúrovo 6. 1937, leg. Hoffer; 1 ♀ Štúrovo 6. 1946, leg. Šustera; 1 ♀ Čajkov 7. 1960, leg. Kocourek.

## 3. *Psen bruxellensis* (Bondr.)

*Mimesa bruxellensis* Bondroit, 1933.

Die Art ist ausgezeichnet durch den langen, fast flachen Petiolus, die verlängerte Fühlergeißel und eine weitläufige, gröbere Punktierung der Mesopleuren, dazwischen fein lederartig. Der Metatarsus ist braun, die Vorder- und Mitteltarsen gelb; Postpetiolus der Weibchen gefleckt. Beim Männchen sind die ersten Glieder der Fühlergeißel eingeschnürt.

Die Verbreitung der Art scheint ausschließlich auf das zentrale Europa beschränkt zu sein. Aus Deutschland bisher nur in einem Fund bei Halle aufgeführt (Blüthgen, 1949). Für die ČSSR bisher noch nicht genannt.

Untersuchtes Material (28 Exempl.) — UdSSR: 1 ♀ (?) Kurland (Balticum) Trauerkalln 9. 1916, leg. Bischoff (Zool. Mus.). — Deutschland: 1 ♀ Ostsee Umg. Kühlungsborn 9. 1962, leg. Oehlke; 1 ♀ Mark Brandenburg, Falkenberg, Finow 7. 19 (?), leg. Gerstaecker (Zool. Mus.); 1 ♀ Berlin Finkenkrug 8. 1912 (Zool. Mus.); 1 ♂ Dessau, in Anhalt 7. 1918, leg. Fink (Zool. Mus.); 1 ♀ Lokalität unbekannt 7. 1888, leg. Konow (DEI); 17 ♂♂, 1 ♀ Kyffhäuser Hainleite 8. 1962 und 1963, leg. Oehlke. — Österreich: 1 ♀ Wien, leg. Meusel (DEI). — ČSSR: Bohemia (3 Exempl.): 1 ♂ Černošice 7. 1918, leg. Šustera; 1 ♂ Rožďalovice 7. 1913; 1 ♀ Jílové 8. 1907, leg. Holík.

### crassipes-Gruppe

Die Arten sind hauptsächlich im südlichen Europa verbreitet.

Die grobe Punktierung der Mesopleuren ist stark ausgeprägt und dicht, besonders bei den ♂♂ entstehen fast Runzeln. Der Petiolus ist dorsal deutlich konvex, bei der variablen Art *bicolor* sind zuweilen nur feine schmale Längsleisten vorhanden. Die Clypeuswulst außer bei *bicolor* und *tenuis* (*vindobonensis*?) unvollständig. Die Arten *brevis* von Kleinasien und *caucasicus* aus Transkaukasien sind *crassipes* bzw. *grandii* nahe verwandt und kaum von diesen zu unterscheiden.

#### 4. *Psen bicolor* (Jur.)

*Mimesa bicolor* Jurine, 1807, nec Shuckard, 1837.

*Psen equestris* auct. nec Fabricius, 1804.

*Psen rufa* Panzer, 1805.

Die Art ist charakterisiert durch den kurzen Petiolus, die dichtpunkttierten Mesopleuren, die hellen Tarsen und das dunkel gefleckte 3. Abd.-Tergit. Der Postpetiolus der Weibchen ist sehr selten schwarz gefleckt. Das erste Geißelglied der Männchen ist meist schlank; unten zumindest größtenteils dunkel, zuweilen ist ihr Abd. fast oder völlig schwarzbraun. Es scheint mir, daß diese ungewöhnlich variable Art leicht zur Aufspaltung neigt. Die Struktur der Mesopleuren reicht von relativ wenig dichter Punktierung bis zur stark gerunzelten Oberfläche. Die Länge des Petiolus im Verhältnis zum Postpetiolus kann recht erheblich schwanken. Bei einer Anzahl von Exemplaren aus Mähren (Coll. Kocourek) wies die Breite des Petiolus im Verhältnis zu seiner Länge eine Vergrößerung auf (knapp doppelt so lang wie breit). Seine dorsale Leiste ist fast reduziert, so daß der Petiolus flach erscheint, jedoch noch deutlich einige Längseindrücke aufweist. Die Art ist mitunter schwer von *crassipes* Costa zu trennen. Als brauchbares Merkmal erschien mir eine schwache mediane Vertiefung am oberen apikalen Rand des Prothorax, die bei *crassipes* fast stets fehlt.

Das untersuchte Material bestand aus 134 Exemplaren, welche nach den Fundortzetteln aus folgenden Gebieten stammen: Mecklenburg (5), Brandenburg, Umg. Berlin (3), Sachsen-Anhalt, Umg. Halle (7), Sachsen, Umg. Leipzig (2), Rheinland, Umg. Rheydt (3), Baden, Kaiserstuhl (1). 113 Exemplare erhielt ich aus der ČSSR, die fast alle aus Böhmen und Mähren stammen. Aus der Slowakei fanden sich nur 4 Exemplare (leg. Kocourek). Zwei ♂♂ aus Mosigkau (Umg. Halle), mehrere aus Ostböhmen und das eine vom Kaiserstuhl zeigen die obengenannte schwarzbraune Färbung, die auf eine südliche Form hinweist.

#### 5. *Psen* (*Mimesa*) *tenuis*, n. sp.

In der Sammlung des Zoologischen Museums Berlin fand ich ein von Bischoff gesammeltes Exemplar, das außer dem Fundortetikett einen wahrscheinlich von ihm beschrifteten Zettel mit der Aufschrift „*Mimesa tenuis* n. sp.“ trug. Es handelt sich tatsächlich um eine bisher unbeschriebene Art, von der ich bei der Durchsicht der Sammlung noch 3 Exemplare fand. Bei der Bearbeitung des Materials des Prager Nationalmuseums und der Sammlung Kocourek fanden sich weitere Exemplare.

Fühlergeißel keulenförmig, schwach verlängert, etwas kürzer als bei *bruxellensis*, dorsal rötlich oder braun, ventral heller. Schaft schwarz. Gesicht bei beiden Geschlechtern ziemlich dicht silbern behaart. Wangen glänzend, zerstreut und feinpunktiert. Scheitel glänzend mit weitläufiger Punktierung, Schläfen breit, etwa wie bei *grandii*. Mesonotum gröber punktiert, die Dichte wie bei *bicolor*. Die Punkte der Mesopleuren sind

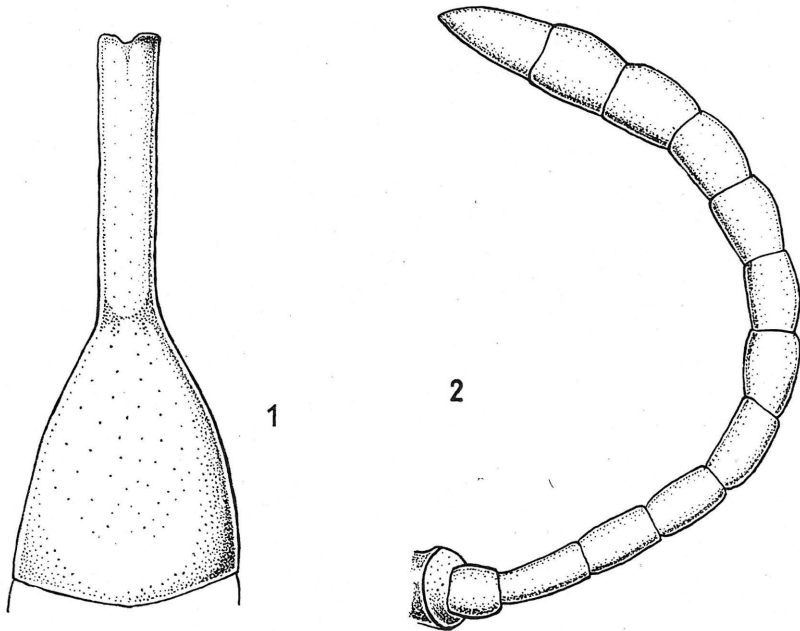


Fig. 1: Petiolus von *Psen tenuis*, n. sp. ♀. — Fig. 2: Geißel von *Psen tenuis*, n. sp. ♂.

dicht und bilden fast Runzeln, Ausbildung des Metathorax etwa wie bei *bicolor*. Tarsen gelb. Petiolus schmal, so lang wie der Postpetiolus; dorsal rundlich konvex mit breiter glänzender Leiste, die die Breite des Petiolus erreicht. Der Übergang zum Postpetiolus vollzieht sich allmählich. Letzterer ist schwarz gefleckt. 2. Abd.-Segment rot, apikal meist dunkel, alle übrigen schwarz.

Weibchen: Die Silberbehaarung am Clypeus median und apikal schwach oder fehlend, die Punktierung zerstreut und fein, die subapikale Wulst gerundet, nicht zweihöckrig. Schenkel schwarz, apikal hell. Schienen basal und apikal gelb, median breit braun.

Männchen: Das 1. Geißelglied im Gegensatz zu *bicolor* unten gelb. Die einzelnen Glieder nicht gewölbt. Das vorletzte Glied länger als breit. Schenkel schwarz, apikal hell. Schienen und Tarsen gelb, Hintertarsen zuweilen bräunlich.

Holotypus ♀: Österreich, „Dtsch. Altenburg Hundsheimer Berg 9.—11. 7. 1941 Bischoff leg.“ [Zool. Mus.]. Terra Typica: Austria.

Paratypen: Österreich: 1 ♂ „Dtsch. Altenburg Hundsheimer Berg 29.—31. 7. 1941 Bischoff leg.“; 2 ♀♀ „Dtsch. Altenburg Hundsheimer Berg 25.—26. 7. 41 Bischoff leg.“ und „Dtsch. Altenburg Spitzer Berg 6. 7. 41 Bischoff leg.“. — ČSSR: 1 ♂ „ČSSR Slovakia, Somotor 3. 8. 1936, A. Hoffer“; 1 ♀ „ČSSR Slov., Gbelce, 7. 1963, lgt. Kocourek“; 13 ♂♂ 3 ♀♀ „ČSSR Slov. 7. 1963, Chotín lgt. Kocourek“; 26 ♂♂ 1 ♀ „Slovakia merid. Chotín 7. 1961 lgt. Kocourek“; 2 ♂♂ „Slovakia merid. Chotín, 8. 1961, lgt. Kocourek“.

## 6. *Psen grandii* (Maidl)

*Mimesa (Aporia) grandii* Maidl, 1933.

*Mimesa (Aporia) bicolor*: Costa, 1871.

Ausgezeichnet durch den langen Petiolus mit einer doppelten dorsalen rundlichen Leiste. Mesopleuren ziemlich dicht und grob punktiert. Mit *causicus* Maidl von allen anderen Arten beim Weibchen durch die geteilte submedianen Clypeuswust [zweihöckrig] zu unterscheiden. Beim Männchen sind zum Unterschied zu *tenuis* n. sp. Schienen und Tarsen dunkel. Im Gegensatz zu *causicus* Maidl sind die Schläfen bei *grandii* Maidl breit.

Besondere Verwunderung erregt das bei Berlin gefundene Weibchen, da die Art aus Deutschland noch nicht gemeldet wurde. Ihr Verbreitungsgebiet ist Südeuropa. Aus der ČSSR wurde sie noch nicht bekannt. Neben einem Exemplar aus Südfrankreich lagen mir folgende Exemplare vor:

Deutschland: 1 ♂ Umg. Berlin, Machnow 6. 69 (?), leg. Gerstaecker (Zool. Mus.). — Italien: 1 ♀ Bozen 8. 19 (?), leg. Gerstaecker (Zool. Mus.); 1 ♀ Sizilien, leg. Zeller (Zool. Mus.); 1 ♂ San Marino 8. 1912, leg. Heymons (Zool. Mus.). — Albanien: 1 ♀ Mali me Grope 1000—1100 m 7. 1961, leg. Alb.-Exp. DEI.

## 7. *Psen crassipes* (Costa)

*Mimesa (Aporia) crassipes* A. Costa, 1871.

*M. ochroptera* Costa, 1871.

*M. carbonaria* Costa, 1871.

*M. costae* André, 1888.

*M. helvetica* Tournier, 1889.

*M. lixivia* Tournier, 1889.

*M. pannonica* Maidl, 1914.

Petiolus kurz, kürzer als bei *bicolor*, dorsal mit einer schmalen gerundeten Leiste. Beim Männchen Abdomen schwarz, beim Weibchen meist das 2. und die hintere Hälfte des Postpetiolus rötlich. Mesopleuren mit feiner Grundpunktierung und dichten groben Punkten, wobei jedoch deren Abstände untereinander besonders bei den Geschlechtern variieren. Beine schwarz, Tarsen und Knie gelblich. Die vorletzten Geißelglieder beim Männchen etwa quadratisch, das 1. Glied unten gelb, ansonsten die Geißel nicht eingeschnürt wie bei *shuckardi*.

Die Art ist nur schwer von *brevis* Maidl, deren Typenserie mir vorlag, zu unterscheiden. Bei dieser ist die grobe Punktierung der Mesopleuren weniger dicht, der Petiolus höchstens mit einer schwachen Leiste und seine doppelte Breite beträgt beim Weibchen mehr als die Länge (bei *crassipes* weniger als die Länge).

Die beim Weibchen von *crassipes* nur andeutungsweise vorhandene

Clypeuswulst ist ein gutes Unterscheidungsmerkmal zu *bicolor*, jedoch nicht zu *brevis*, bei der sie ganz fehlen soll.

Die Art ist in Südeuropa beheimatet. Sie ist jedoch noch in der ČSSR (Slovakia) ziemlich verbreitet. Zum Vorkommen bei Zlichov (Böhmen) ist zu bemerken, daß es sich um ein ausgesprochenes Wärmegebiet handelt.

Untersuchtes Material (67 Expl.). — Österreich: 1 ♂ 1 ♀ Neusiedler See 7. 1941 und 9. 1940, leg. Bischoff (Zool. Mus.); 1 ♀ Dtsch. Altenburg 7. 1941, leg. Bischoff (Zool. Mus.). — Ungarn: 1 ♂ Simontornya 8. 1933, leg. Pillich (Zool. Mus.). — Bulgarien: 1 ♂ Simitli 6. 1938, leg. Zwick-Rockl (Zool. Mus.). — ČSSR: Bohemia (6 Expl.): 5 ♀♀ Praha-Zlíchov 7. und 8. 1908, 1 ♀ 8. 1936, leg. Šustera. — Moravia (11 Expl.): 1 ♂ Brno-Hády 9. 1940, leg. Šnoflák; 1 ♀ Znojmo 7. 1907, leg. Kubes; 1 ♂ 2 ♀♀ Pouzďany 7. 1936, leg. Hoffer; 2 ♀♀ Čejč 8. 1957 und 1958, leg. Kocourek; 2 ♂♂ 1 ♀ 8. 1940, leg. Zavadil; 1 ♂ Bořetice 8. 1940, leg. Zavadil. — Slovakia (45 Expl.): 1 ♂ Nitra 8. 1948, leg. Zavadil; 1 ♂ Komárno 7. 1955, leg. Palásek; 1 ♂ 1 ♀ Gbelce 8. 1960, leg. Kocourek; 2 ♂♂ 4 ♀♀ Štúrovo 7. und 8. 1946, leg. Zavadil, 1 ♀ 8. 1936 leg. Hoffer, 5 ♂♂ 9 ♀♀ 7. und 8. 1960, 1961, 1962, leg. Kocourek; 1 ♂ Chotín 7. 1961, leg. Kocourek; 1 ♀ Štúrovo-Nána 7. 1946, leg. Zavadil; 1 ♂ Kamenica nad Hron. 8. 1946, leg. Zavadil, 1 ♀ 7. 1963, leg. Kocourek; 1 ♀ Kamenné Ďarmoty 7. 1946, leg. Zavadil; 1 ♂ Levice 8. 1961, leg. Kocourek; 2 ♂♂ 3 ♀♀ Čajkov 7. 1960 und 8. 1961, leg. Kocourek; 1 ♂ 1 ♀ Slov. Nové Mesto 7. 1938 und 8. 1947, leg. Zavadil; 1 ♂ 1 ♀ Somotor 8. 1936 und 1937, leg. Hoffer, 2 ♂♂ 2 ♀♀ 7. 1960 und 1963, leg. Kocourek; 1 ♂ Ladmovce 8. 1947, leg. Zavadil.

### 8. *Psen vindobonensis* (Maidl)

*Mimesa vindobonensis* Maidl, 1914.

Meine Annahme, daß die oben beschriebene neue Art hierher gehört, bestätigte sich nicht. Mir liegt die Type vor. Dieses Männchen ist durch folgende Merkmale charakterisiert: Gesicht silbern, Clypeus apikal breit gekerbt (zum Unterschied zu *P. gussakowskii* Beaum.). 1. Geißelglied unten gelb, vorletzte Glieder deutlich höher als lang. Mesonotum vorn zwischen den Punkten nicht matt, sondern glänzend. Mesopleuren mit dichter grober Punktierung, die Zwischenräume nicht lederartig. Petiolus kürzer als der Postpetiolus, oben konvex mit geteilter Leiste. Außer der Type lag mir kein weiteres Material vor.

Zum Schluß erscheint es mir wichtig auf zwei zumindest historische Exemplare hinzuweisen, die ich als Typen ausgezeichnet im Zoologischen Museum Berlin fand. Sie weisen folgende Etikettierung auf: „Coll. Radosz.“ — „*Mimesa aegyptiacus*“ — „Type?“ ein Weibchen und „Transkauk. Helenendorf 1886“ — „*M. caucasia* ♂ det. Fr. Maidl Type“. Bei dem letzteren Exemplar handelt es sich wahrscheinlich um eine Syntype.

### Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit werden alle im westl. Europa vorkommenden Arten der Untergattung *Mimesa* mit ihren wichtigsten Unterscheidungsmerkmalen angeführt und in drei systematische Gruppen getrennt. Auf Grund des reichhaltigen Materials konnten für die ČSSR eine gute Verbreitungsübersicht und zwei für die Fauna neue Arten angegeben werden. Die Angaben aus anderen Teilen Europas sollen zur Kenntnis der Gesamtverbreitung beitragen. Eine im südlichen Mitteleuropa vorkommende Art wurde neu beschrieben.

## L I T E R A T U R

- Aerts, W., 1955: Grabwespen (Sphegidae) und andere Hymenopteren des Rheinlandes. — *Decheniana*, **108**: 55—68.
- Beaumont, J., 1937: Les Psenini (Hym. Sphecid.) de la région paléarctique. — *Mitteil. Schweiz. Ent. Ges.*, **17**: 33—93.
- , 1941, Note sur le genre Psen (Hym. Sphecid.). — *Mitt. Schweiz. Ent. Ges.*, **18**, (1940—42): 328—329.
- Blüthgen, P., 1949: Neues oder Wissenswertes über mitteleuropäische Aculeaten und Goldwespen. — *Beitr. taxon. Zool.*, **1**: 77—100.
- Gussakovskij, V., 1937: Espèces paléarctiques des genres Didineis Wesm., Pison Latr. et Psen Latr. (Hymenoptera Sphecoidea). — *Trav. Inst. Zool. Acad. Sci. URSS.*, **4**: 599—698.
- Maidl, F., 1914: Neue paläarktische Arten der Gattung Mimesa Shuck. (Hym. Sphegid.). — *Arch. Naturgesch., Abt. A*, **80**: 169—173.
- , 1933—34: Eine neue Mimesa (Hymenoptera, Sphecidae) aus Italien. — *Boll. Labor. Ent. Bologna*, **6**: 5—6.
- Mari, J. G., 1943: Himenópteros de España. Fam. Sphecidae, Madrid.
- Merisuo, A., 1933: Mimesa atratina F. Mor., eine für Finnland neue Art. (Hym. Sphecidae). — *Notul. Ent.*, **13**: 73—76.
- Noskiewicz, J. & Puławski, W., 1960: Klucze do oznaczania owadów Polski. — Warszawa.
- Spooner, G. M., 1948: The British species of Psenine Wasps (Hymenoptera: Sphecidae). — *Trans. R. Ent. Soc. London*, **99**: 129—172.
- Wesmael, M., 1863: Revue critique des Hymenoptères fouisseurs de Belgique. — *Acad. Roy. Belg.*, **1**—169.
- Zavadil, V. a Šnoflák, J., 1948: Kutilky (Sphecidae) Československé republiky. — „Entomologické Listy“.